



Krieg und Klimawandel:
Nothilfe im Südsudan und in
Burundi

Die Hälfte der 12 Millionen Menschen im Südsudan hat aufgrund von Flucht vor Krieg, Gewalt oder Überflutungen nicht genug zu Essen.

Ähnlich dramatisch ist die Ernährungssituation im dicht besiedelten Burundi. Aktuell verschlimmern der globale Klimawandel und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges die Situation: Die Preise für Getreide und Öl, die vorwiegend aus Russland und der Ukraine importiert werden, sind drastisch gestiegen.

Die Landwirtschaftsschulungen der Caritas und ihrer Partnerorganisationen haben die Ernährungssituation vieler Menschen im Südsudan und in Burundi deutlich gebessert.

Doch die Auswirkungen der Pandemie und des Krieges machen zusätzliche Hilfe notwendig.

Mit einem Nothilfepaket aus Bohnen, Maismehl und Öl werden besonders hilfsbedürftige Familien unterstützt.

50 Euro Familien-Lebensmittel-Hilfspaket

Die Katholische Männerbewegung und „Sei so frei“ unterstützen die Augustsammlung der Caritas in den Pfarren.

Kontakt:

Auslandshilfe Caritas
der Diözese Graz-Seckau
Tel 0676 88015 239
auslandshilfe@caritas-steiermark.at
www.caritas-steiermark.at

Spenden bitte an:
AT08 2081 5000 0169 1187
Verwendungszweck:

Augustsammlung 2022

Krieg, Inflation, steigende Öl- und Lebensmittelpreise, seit dem Ende des zweiten Weltkrieges waren diese Begriffe nicht mehr so nah an der Lebensrealität wie in den letzten Monaten. Der Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen haben gezeigt: Wir sind eng miteinander verknüpft, durch das Weltgeschehen, durch Weltmärkte, durch die weltweiten Herausforderungen unserer Zeit.

Eine dieser großen Herausforderungen ist und bleibt der weltweite Hunger. Denn immer mehr Menschen rund um den Globus haben nicht genug zu essen, leiden und sterben an den Folgen von Unterernährung. Unser Apell ist wichtiger denn je: **Wir dürfen nicht auf Millionen von Menschen vergessen, die weltweit immer stärker von Hunger geplagt werden.**

Als Caritas Steiermark helfen wir Kleinbäuer*innen im Südsudan und Burundi bei der Weiterentwicklung ihrer Landwirtschaft. Gemeinsam mit unseren Partnereinrichtungen werden Schulungen angeboten, Kooperationen aufgebaut, Starthilfen in Form von Saatgut oder Nutztieren finanziert und besonders wichtig:

die Frauen gestärkt, die vielfach die Versorgerinnen der Familien sind. Ziel ist es, die Widerstandskraft der kleinstrukturierten Landwirtschaft zu stärken und damit die Ernährungssicherheit zu erhöhen. Zusätzlich helfen wir Babys und Kleinkindern in unseren Ernährungszentren, damit sie aufgrund des Hungers keine langfristigen Schäden davontragen.

Helfen Sie uns auch weiterhin, zu helfen! Gemeinsam ermöglichen wir Menschen eine Zukunft ohne Hunger.

Georg Gnigler, Afrika-Referent der steirischen Caritas-Auslandshilfe





Alle Fotos stammen aus den Auslandshilfeprojekten der Caritas Steiermark.

Eine Auswahl von Projekten, die mit Ihrer Spende unterstützt werden:

Burundi: Nahrung für die Kleinsten

Die ersten 1000 Tage sind für ein Kind entscheidend. In dieser Zeit ist gesunde Nahrung wichtiger denn je, um sich geistig und körperlich gut entwickeln zu können.

In dem kleinen ostafrikanischen Land sind vor allem eiweißreiche Lebensmittel rar. Obwohl der 12-Millionen-Einwohner-Staat gute Voraussetzungen für Landwirtschaft bietet, sind viele Kinder schlecht ernährt und leiden unter Wachstumsstörungen, Krankheiten und Entwicklungsverzögerungen.

Im Ernährungszentrum des Ordens „Neues Leben für Versöhnung“ finden Mütter und ihre Kinder Hilfe: Hier bekommen unterernährte Babys und Kleinkinder von bedürftigen oder

alleinstehenden Frauen zwei Mal pro Woche Essen. Jedes Kind wird genau untersucht und bekommt die Nahrung, die es für seine Entwicklung braucht: Unterernährte Kinder erhalten eine spezielle Aufbaunahrung auf Sojabasis, weniger bzw. nur leicht unterernährte Kinder bekommen einen Brei aus Hirse, Sojamilch, Zucker und Bananen. Am Ende jedes Besuchs im Ernährungszentrum erhalten die Mütter außerdem ein Essenspaket, um ihre Kinder auch zu Hause ausreichend ernähren zu können. So erhalten 450 chronisch unterernährte Babys und Kleinkinder in Burundi zwei Mal wöchentlich Essen, das ihr Überleben sichert.

30 Euro
Ein Monat nahrhaftes Essen für ein Kind

Südsudan: Eine Schule für 1.200 Kinder

Auch, wenn der Krieg vorbei ist, leiden die Menschen im Südsudan noch immer an seinen Folgen.

Fehlender Wille für Frieden, Korruption und Misswirtschaft haben die Situation weiter verschlechtert. Große Sorgen bereitet das Bildungssystem, nur 27% der Erwachsenen im Südsudan können lesen und schreiben. Aufgrund der schlechten Schulinfrastruktur besuchen nur 42% der Kinder eine Grundschule, nur ein Viertel schließen diese auch ab.

Viele Kinder haben gar nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen, weil sich die Eltern das Schulgeld oder die Schulbücher nicht leisten können.

Dabei bedeutet gerade Bildung Zukunft, denn Schulbildung trägt langfristig zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes bei.

Die St. Vincent de Paul-Grundschule bietet benachteiligten Kindern aus allen Volksgruppen die Möglichkeit zum Schulbesuch. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen lernen die Kinder hier auch Englisch als gemeinsame Sprache für ein gutes und gewaltfreies Zusammenleben und eine gemeinsame Zukunft.

50 Euro
Schulkosten pro Semester für ein Kind